Die Inspectionen Penig, Rochlitz, Colditz und Waldheim

als elfte Abtheilung

der

Kirchen-Galerie Sachsens.

Lief. 29.

Parochie Penig.

(Fortsetzung.)

Darauf kam am 13. Febr. D. Selneccer, Superint. zu Leipzig, hieher, um am nächstfolgenden Tage, Mittwochs, nach der von ihm selbst gehaltenen Predigt, den M. P. Müge, Pfarrer allhier, mit dem Superintendentenamte zu investiren und die vorher in hiesige Inspection gehörigen Geistlichen und Schuldiener an ihn zu weisen.

Diese waren damals: Johannes Sartorius, Diaconus allhier. Abel Heltus, Diac. allhier. M. Thomas Hoffmann, Penic., Pfarrer zu Wechselburgk. M. Martinus Dittrich, Penic., Pfarrer zu Claußnitz. Paulus Helt, gewesener Hoffprediger, Pfarrer zu Burckstet. Gregorius Böhem, zu Wittgensdorff. Georgius Kinder, zu Hartmannsdorff. Jacobus Lindenast, zu Tauraw. Christoph. Crusius, zur Mila. Michael Berger, Penic., zu Rochsburgk. Christianus Merbing, zur Wiederaw. Valentinus Vollart, zu Nawenhain. Martinus Hoffmann, zu Topseiffersdorff. Martinus Ebhart, zu Hohenkirchen Johannes Goltzsch, zu Breunsdorff. M. Simon Lasmann, Schulmeister. Augustinus Pültz, Cantor.

Der „Exorcismus-Streit" und insbesondre die damit zusammenhängende Unterschrift der sogenannten „Wittenberger Notel," welche im J. 1591 den Chursächs. Theologen und Predigern manche Unruhe machte, ging vor Penig selbst vorüber, denn M. Müge (und wahrscheinlich auch die beiden Diakonen) consentirte in die Abschaffung des Exorcismus. Nicht so 5 andere in diese Ephorie gehörige Geistliche. M. Simon Lasmann, Wurcinensis, Pfarrer zu Mila (früher hier Rector), Abel Helt, Pfarrer zu Burkstet (früher hier Diacon.), Christian Merbing, Pfarrer zu Wiederaw (vorher Cantor hier), Michael Berger, Penicensis, Pfarrer zu Rochsburgk (des Amtsschössers hier Sohn,) und Jacob Lindenast, Pfarrer zu Tauraw (des Amtschössers Eidam) nehmlich verweigerten jene von ihnen verlangte Unterschrift. Wenn es nun auch mit ihnen so weit kam, daß sie auf etliche Wochen, bis auf fernere Resolution, suspendirt wurden, so trat doch mit dem bald darauf erfolgten Tode des Churfürsten Christian I. eine Aenderung hierin ein. Denn als der Administrator des Landes, Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar, 1592 eine Visitation durchs ganze Land ergehen ließ, wodurch all dieser Streit aufgehoben ward, hatte auch dieser Zwiespalt hier ein Ende. Nach 9jähriger Amtirung starb M. Müge, Superint., den 21. Decbr. 1597. Ihm folgte M. Johannes Scheubner von Stollberg gebürtig, vorher Diaconus zu Oelsnitz im Voigtlande, der 7te Pfarrer und 4te Superint. allhier. Am 20. Juni 1598 wurde derselbe durch Georg Weinrich, Lic. theol. und Superint. zu Leipzig, feierlich eingeführt, nachdem dieser Tags vorher hier Local-Visitation gehalten.

Die damaligen Geistlichen der Ephorie waren, der Mehrzahl nach, die oben zuletzt verzeichneten, nur daß jetzt Christoph Crusius als Diacon. zu Penig, Abel Held (sic) als Pfarrer zu Burkstet, Andreas Freitag, als Pfarrer zu Hartmannsdorff. Augustinus Pültz als Pfarrer zu Tauraw, Valentinus Volhart (sic) zu Nauenhain. Jacob. Ranfft als Pfarrer zu Topfseiffersdorff. Bartholom. Pester zur Mila, genannt werden.

Unter ihm wurden im Innern hiesiger Kirche viele Verbesserungen veranstaltet, wie bereits oben angegeben, so wie auch zu seiner Zeit, den 13. Aug. 1617 die General-Visitation *) hier abgehalten und das erste Jubelfest der Reformation im selbigen Jahre gefeiert ward. Seinem fast 36jährigen, sehr verdienstvollen Wirken setzte ein sanfter Tod im 74. Lebensjahre endlich Schranken, nachdem er noch kurz zuvor Zeuge des für Penig so unheilvollen Brandes (den 14. Novbr. 1632) gewesen.

Von hier an blieb das Pfarr- und Superintendenten-Amt 4 Jahre lang, wegen der Drangsale des 30jährigen Kriegs, wozu der Brand und die Pest sich hier gesellten, unbesetzt und wurde von M. Michael Schönfeld, Archid., vicarirt. Erst im J. 1636 bekam Penig in der Person des M. Georg Seidel (zu Greitz im Voigtlande geb. 1604) wieder einen Pfarrer (den 8ten) und Superintendenten (den 5ten). Ihm wird nachgerühmt, daß, obschon er hier in den damaligen Kriegszeiten viel Drangsale erlitten, sich doch sehr wohlthätig gezeigt, namentlich mehren Peniger Kindern zum Studiren förderlich gewesen. Seidel ging 1645 als Superint. nach Annaberg, wo ihn, wie hier, der Krieg mit seiner Trübsal gleichfalls heimsuchte. Dort starb er 1675. Nach seinem Weggange blieb das Pfarr- und Ephoral-Amt hier zum zweiten Male, und zwar jetzt 8 Jahre erledigt, wo Michael Schönfeld, Archid., wieder die Verwaltung interimistisch hatte, bis dessen Sohn M. Johannes Schönfeld, hier geb., im J. 1653 die beiden Aemter übernahm (als der 9te Pfarrer und der 6te Superint.). Zu seiner Zeit, 1667, den 31. Octbr., ward das Reformations-Fest zum ersten Male gefeiert. Von ihm wird erzählt,

*) Visitatoren waren damals: D. Vincentius Schmuck, Superint. zu Leipzig, D. Mich. Wirt, Oberhofgerichts- und der Juristen-Facultät Assessor, und Loth v. Thumbshirn auf Kauffungen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden